

Dioxinsuche unterbrochen

Rohre zu schwach / Auskoffierung würde eine Milliarde kosten

Eigener Bericht

dil/ut. Münchehagen/Hannover

Die Suche nach dem Seveso-Dioxin im Polder II der Sondermülldeponie Münch-
ehagen wurde am Mittwoch überraschend
abgebrochen. Die bisher bei dem Bohrver-
fahren verwendeten Stahlrohre erwiesen
sich als zu schwach, um bei Härte und
Druck der mittlerweile fast steinharten
Tonabdeckung dieser Giftmüllgrube ein
gefahrloses Bergen der giftstoffhaltigen
Bohrkerne zu ermöglichen. In etwa einer
Woche will die Bohrfirma stärkere Rohre
aufstellen und dann die Dioxinsuche fort-
setzen.

Die Bohrarbeiten waren wegen techni-
scher Probleme bereits um vier Tage
verschoben worden. Nach nur zwei Tagen
wurden sie jetzt wieder vorläufig eingestellt.
Der Bohrtrupp stieß am Dienstag in 6,50
Meter Tiefe auf die Stahlbehälter, in denen
Destillationsrückstände der Herbizidher-
stellung des französischen Chemiekonzerns
Rhône-Poulenc eingelagert sind. Diese
Rückstände sind nach Ansicht von Fachleu-

ten wahrscheinlich Träger des Seveso-
Dioxins, das im August 1985 aus einer
Seitenwand des Polders ausgetreten war.

Am Donnerstag bringt ein Eilkurier des
Niedersächsischen Landesamtes für Was-
serwirtschaft fünf Meter Bohrkerne, die
Montag und Dienstag gefördert wurden, zur
Universität Tübingen. Zwei der fünf Bohr-
kerne enthalten Destillationsstoffe aus an-
gebohrten Stahlbehältern von Rhône-Pou-
lenc.

Umweltminister Werner Remmers kün-
digte am Mittwoch in Hannover an, daß er
die umstrittene Deponie möglichst schnell
besuchen wolle. Remmers sagte, nach dem
gegenwärtigen Informationsstand sei nicht
davon auszugehen, daß die Deponie voll
ausgeräumt werden müsse. Alle dioxinhalti-
gen Substanzen sollten jedoch aus den
Poldern entfernt und in einer Hochtempera-
turverbrennungsanlage vernichtet werden.
Die Kosten für eine vollständige Auskoffe-
rung der Deponie werden vom Sonderbeauf-
tragten der Landesregierung für Müncheha-
gen, Günter Feist, auf eine Milliarde Mark
geschätzt.

HAZ 17.07.86